

# URSPRUNG

Eine Idee von Felix Titzka

# **URSPRUNG** Frankfurt

Ein Konzept zur Vermittlung ursprünglicher, realer  
Werte in der Kinder - und Jugendbildung

04. September 2013  
Version 5.0

**URSPRUNG Frankfurt gUG ( haftungsbeschränkt )**

Auerfeldstraße 42  
60389 Frankfurt  
T.: 069-97699604  
ursprung – info@email.de

## **Inhalt**

<b>1</b>	<b>Zweck des Dokuments</b>	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>Namensgebung</b>	<b>3</b>
<b>3</b>	<b>Grundidee</b>	<b>3</b>
<b>4</b>	<b>Lehrwerkstatt</b>	<b>4</b>
<b>4.1.</b>	<b>Praxis</b>	<b>5</b>
<b>4.2.</b>	<b>Zielgruppen</b>	<b>5</b>
<b>5</b>	<b>Standort</b>	<b>6</b>
<b>6</b>	<b>Betriebsorganisation</b>	<b>6</b>
<b>7</b>	<b>Rechtsform</b>	<b>6</b>
<b>8</b>	<b>Finanzierung</b>	<b>6</b>
<b>9</b>	<b>Gründungskosten</b>	<b>7</b>
<b>10</b>	<b>Monatliche Fixkosten</b>	<b>7</b>
<b>11</b>	<b>Kontakte im Stadtteil</b>	<b>7</b>

## 1. Zweck des Dokuments

Das vorliegende Konzept ist ein Ergebnis mehrmonatiger Ideenfindung. Aus vielen einzelnen Ideen entstand dieses Gesamtkonzept:

Von A wie Arbeit mit Kindern in der Natur bis Z wie Zusammenleben von Jung und Alt wurde versucht, alles unter einem Dach zu vereinen.

Dieses Konzept soll eine Richtung vorgeben und Ideen bündeln.

## 2. Namensgebung

Der Name **URSPRUNG** wurde gewählt, da er für einen absoluten Anfang steht.

Die Ausrichtung des Konzeptes auf Mehrgenerationen – Arbeit und Handwerk gibt dem

Name **URSPRUNG** einen weiteren tiefen Sinn. Er steht für die alte, ursprüngliche Tradition der Handwerker-gilden und ländlichen Großfamilien : der Beruf, die Tätigkeit des Vaters wurde an den Sohn weitergeben. Die Väter brachten den Söhnen ihr Handwerk bei, und diese führten später die Geschäfte der Väter weiter.

## 3. Grundidee

Idee diese Konzeptes ist es, Kindern und Jugendlichen im Stadtteil auf niedrighschwellige Art und Weise Wege zur Berufsfindung bzw. -orientierung aufzuzeigen und dabei einfache, hilfreiche handwerkliche Tätigkeiten zu vermitteln, z.B. indem man sie anleitet ein Fahrrad zu reparieren und zu warten oder ein Baumhaus aus Alt – bzw. Abfallholz zu bauen.

Daneben möchten wir die Jugendlichen und Kinder für ihre Umwelt sensibilisieren und ein Gegenmodell zum vorherrschenden Konsumverhalten anbieten.

Wir werden versuchen, soweit es möglich ist, keine Materialien neu zu kaufen sondern gezielt auf Recycling und Low Budget Materialien setzen.

Auf diese Weise werden die Teilnehmer lernen, welche Möglichkeiten in gebrauchten Gegenständen stecken und dass es nicht notwendig ist, immer alles neu anzuschaffen und so nur passiv zu konsumieren.

*- Denn wie so oft im Leben ist das Einfache das Echte.-*

So soll automatisch die Kreativität der Jugendlichen geweckt und gefördert werden.

Hierbei es wichtiger, die Kunst der Improvisation sich wieder anzueignen. Diese Kunst ist in unserer Gesellschaft zunehmend in Vergessenheit geraten. Kinder spielen heute oft nur noch in einer virtuellen Welt mit vorgegebenen Regeln. Dies ist mehr ein Konsumieren als ein aktives Spielen. Es ist tagtäglich zu beobachten, dass Kinder nichts mehr mit sich anzufangen wissen, wenn keine PCs, Wiis, TVs oder Ähnliches zur Verfügung stehen.

Bei **URSPRUNG** werden die Kinder und Jugendlichen ganz von allein lernen, sich mit spannenden Tätigkeiten zu befassen und Spaß an der Improvisation finden. Durch die erlernten handwerklichen Fähigkeiten wird es ihnen möglich sein, eigene; individuelle Gegenstände aus recycelten Materialien herzustellen.

Wer gelernt hat mit einem geringen Budget aber großer Kreativität und handwerklicher Eigenleistung etwas zu produzieren, wird Erfolg erfahren.

Durch diesen Erfolg werden die Kinder zufriedener mit sich und ihrer Umwelt. Und diese zufriedenen Kinder lernen besser. Die erlernten Fähigkeiten und gemachten Erfahrungen werden den Kindern und Jugendlichen auch im späterem Leben weiterhelfen.

Denn wer durch unterschiedliche Sichtweisen und Lösungsansätze Aufgaben und Problem Bewältigen lernt, kann auch im Erwachsenenleben neue innovative Wege gehen.

#### **4. Lehrwerkstatt**

Die Lehrwerkstatt richtet sich an Jugendliche im Alter ab 12 Jahren.

Durch die Zusammenarbeit mit dem Quartiersmanager Seckbach, Dieter Müller kann **URSPRUNG** die Räumlichkeiten Atzelbergplatz 9 – 11 mit nutzen. Eine pädagogische

Betreuung der Jugendlichen wird durch den lokal ansässigen Träger Kids Seckbach durch sein Projekt Jugendliche in ihrem sozialkulturellen Umfeld erfolgen.

Die Jugendlichen werden in die Umbauarbeiten des Atzelbergplatz aktiv eingebunden werden. Angedacht ist u.a. bei der Pflanzung der Bäume und deren Einfassung mit zu wirken. Im Vorfeld könnten auch die Baumstützen individuell gestaltet werden. Die Jugendlichen werden so verschiedene Berufsfelder live erleben.

Die einzelnen Aktivitäten auf der Baustelle werden in den Räumen des ehemaligen Plus Marktes vorbereitet. Die ersten Arbeiten werden darin bestehen die Einrichtung der Werkstatt zu gestalten. Wir werden dabei versuchen soviel wie möglich gebrauchten Materialien zu nutzen. So können die Jugendlichen sich schon mit verschiedenen handwerklichen Tätigkeiten vertraut machen.

Da die geplante Nutzung der Räumlichkeiten vielseitig und temporäre ist, bietet sich ein mobiles Raumkonzept an. Hierbei wird die Aufteilung der Räume mit selbst hergestellten rollbaren Wänden ermöglicht.

Wenn dieses erste Angebot gut angenommen wird, besteht die Möglichkeit der Erweiterung, etwa durch eine tageweise Buchung neuer Seminarleiter/Handwerker. Vorstellbar wäre auch die Beschäftigung von Senioren, die stundenweise als Mentoren tätig werden könnten. Diese Bevölkerungsgruppe verfügt über einen großen Wissensschatz, den sie gerne weitergeben möchte.

Ebenfalls würde sich eine Kooperation mit bestehenden Vereinen und Institutionen im Stadtteil anbieten (Seniorenabteilung TVS, AWO Seckbach, Gewerbeverein Seckbach, Bürgerverein Seckbach und MeinÄppelhaus).

## 4.1. Praxis

Zu Beginn eines „Seminars“ wird mit den Jugendlichen gemeinsam ein Thema festgelegt. Das könnte z.B. sein der Bau eines Windrades aus alten Fahrradteilen oder der Umbau bzw. die Restauration eines Oldtimer Mopeds.

Danach wird der Ablauf geplant.

- Wo bekommen wir Teile
- Informationen
- Materialien

Diese Fragen sollen die Jugendlichen selbstständig mit Hilfe des Internets, des Bekanntenkreises oder in der Stadtteilbücherei beantworten.

Im Anschluss an diese theoretische Arbeit folgt die praktische Umsetzung.

Die Planung und Umsetzung wird von der Lehrwerkstatt unterstützt und wenn notwendig angeleitet. Den Teilnehmern wird das nötige Werkzeug zur Verfügung gestellt, der Umgang mit den verschiedenen Materialien und Arbeitsgeräten vorgeführt und erlernt. So bekommen die Jugendlichen erste Einblicke in einen Ausbildungsberuf und erlernen erste Grundlagen.

Zusätzlich sollen Senioren oder aktive Handwerker, die Spaß an der Arbeit mit Jugendlichen haben, zur Vermittlung verschiedene Berufsbilder und handwerkliche Grundlagen innerhalb dieses Projektes aktiviert werden.

Bei der Durchführung dieser „Arbeiten“ werden die Jugendlichen mit dem Arbeitsleben vertraut gemacht. Die Jugendlichen können so verschiedene Berufe ausprobieren und erste Erfahrungen sammeln, jedoch ohne Notendruck, völlig freiwillig. Diese ersten Schritte in der Berufswelt dienen den Jugendlichen als Orientierung für ihre spätere Berufswahl und erhöht die Chancen bei der Lehrstellensuche.

## 4.2. Zielgruppen

Die **erste Zielgruppe** sind Kinder und Jugendliche aus Frankfurt, Seckbach.

Für diese Zielgruppen gibt es bisher nur die klassischen Angebote (schulische Nachmittagsbetreuung, Sportverein, Kids Frankfurt etc...).

Unser Projekt wird durch seine Vielfältigkeit und Ausrichtung eine Ergänzung der vorhandenen Angebote bieten.

Vorstellbar wäre eine Kooperation mit Kids Frankfurt e.V. (Ostend, Riederwald und Seckbach) und den Schulen im Ortsbezirk.

Vormittags könnten Schulen und Kindergartengruppen Seminare (z.B. „Kann man mit Europaletten spielen?“- „Ist mein altes selbst lackiertes Fahrrad toller als dein Neues?“) angeboten werden. Auch AG's am Nachmittag für ältere Kinder sind denkbar.

Den Schüler/Schülerinnen der 8-10 Klassen könnte die Lehrwerkstatt Praktikumsplätze anbieten. Workshops bzw. Ferienspiele sollen das Angebot abrunden. Dazu sind jedoch noch rechtliche Fragen abzuklären, bevor dies konzeptionell umgesetzt wird.

Die **zweite Zielgruppe** sind die aktiven Senioren im Stadtteil, die ihre Erfahrungen an Jüngere weitergeben wollen. Durch die Ausstattung der Lehrwerkstatt wäre es ihnen möglich, anschaulich aus dem eigenen Arbeitsleben zu berichten. Dabei sollen alte Handwerkstechniken an die Jugendlichen weitergegeben werden. Die gemeinsame Arbeit ist eine Bereicherung für beide Seiten.

Die ausgetauschten Erfahrungen haben nicht nur zum Arbeitsleben, sondern auch zu allen anderen Lebensbereichen einen Bezug. Dieser Generationendialog soll sowohl die Ausbildung von sozialer Kompetenz als auch für die Entwicklung von Verantwortungsbewusstsein positiv beeinflussen.

Durch dieses Projekt werden die unterschiedlichen Generationen und Nationalitäten untereinander integriert und auch das Angebot im Stadtteil Seckbach wird erweitert mit der Folge, dass sich die Menschen wohl und zu Hause fühlen.

## 5. Standort

In der Startphase wird der Standort der alte Plus Markt am Atzelbergplatz in Seckbach sein. Bis Ablauf des Monats September 2014 wird **URSPRUNG** in Absprache mit der Stadt und dem Quartiersmanagement in diesen Räumlichkeiten ca.150qm nutzen können. In diesen Räumen wird die Projektarbeit mit den Jugendlichen beginnen.

## 6. Betriebsorganisation

Gegründet wird eine gemeinnützige gUG mit dem Namen **URSPRUNG Frankfurt**. Für diese wird Felix Titzka tätig werden.

Das erste Projekt wird mit einer kleinen Gruppe von Jugendlichen (ca.8-10) gestartet. Es wird an zwei Tagen in der Woche zu festen Zeiten in den Räumen des alten Plus Marktes stattfinden.

Eine Beschäftigung der Seminarleiter und Mentoren sollte analog zum Übungsleiter im Sportverein möglich sein.

## 7. Rechtsform

Als Rechtsform wird eine gemeinnützige Unternehmergesellschaft mit Haftungsbeschränkung gewählt.

## 8. Finanzierung

Durch die Rechtsform gemeinnützige UG, ist eine Finanzierung über Sponsoren und Selbstvermarktung möglich.

## **9. Gründungskosten**

Für die Erstausstattung der Lehrwerkstatt (1696,50.- Euro), den Verwaltungskosten zur Eintragung als gemeinnützige UG (550.- Euro), wird mit 2246,50.- Euro gerechnet.

## **10. Monatliche Fixkosten**

Für Betriebshaftpflicht und Betriebsmittel werden 100.- Euro pro Monat angesetzt. Materialkosten in der Projektarbeit werden mit 200.- Euro pro Monat angesetzt. Personalkosten entstehen in der Gründungsphase keine, da der Gründer Felix Titzka zunächst ehrenamtlich tätig sein wird.

## **11. Kontakte im Stadtteil**

Es bestehen gute Verbindungen zu folgenden Institutionen im Stadtteil:

- Frankfurter Programm - Aktive Nachbarschaft
- Kids Frankfurt e.V (Ostend, Riederwald und Seckbach).
- Zentgrafen Schule
- AWO Seckbach
- Bürger Verein Seckbach
- TV Seckbach
- MeinÄppelhaus

Frankfurt, 04. September 2013  
Felix Titzka